Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 20 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.,
aus dem Ausland vierteljährlich 2 Mk.

Dienstag den 23. Juli 1889.

Druckpreis:
die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfa.
Auflage 1200. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juli. Wie im Programm festgesetzt, wurde gestern Nachmittag 4 Uhr das nunmehr vollendete Stuttgarter Schwimmbad durch eine hübsche Feier eröffnet. Die Weihe wurde derselben durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, die aus Ludwigsburg mit Vierspanner hieher gefahren waren, gegeben. Das Prinzenpaar wurde am Eingang ehrfurchtsvoll vom Komite empfangen. Außerdem hatten sich eingehunden: Minister des Innern v. Schmidt mit Direktor v. Rüdinger, die inaktiven Generale v. Kottwitz und v. Rübner, Oberst und Regimentskommandeur v. Pfaff, Stallmeister von Reigenstein, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Stälin, Geheimen Kommerzienrat v. Pfbaum, Geheimen Hofrat v. Joffst, Rechtsanwalt Dr. Schall, Hofprediger Braun, Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und eine große Anzahl weiterer eingeladener Personen. Die Feier wurde im Schwimmbad durch das Musikkorps des Feldart.-Regts. Nr. 29 mit der Beethoven'schen Hymne eingeleitet. Sodann hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kaufmann L. Bette, nach einigen Worten der Begrüßung die Eröffnungsrede. Er ließ seinem Bedauern Ausdruck, daß die zur Jubiläumsfeier unseres in Ehrfurcht geliebten Königs paares bestimmt in Aussicht genommene Eröffnung des Hauses leider durch Hindernisse verchiedener Art verschoben werden mußte. Dann dankte er für alle Unterstützung angefangen mit dem vollendeten Werke. Stuttgart habe bei dieser Veranlassung gezeigt, was opferwilliger Gemeinnutze vermöge. Das Bad sei für alle, aber nur dadurch, daß die Bemittelten sich zahlreich beteiligen, könne den Unbemittelten die gleiche Wohlthat um ein geringes Entgelt zugewiesen werden.

Stuttgart, 20. Juli. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr stand der 31jährige Schullehrer Joh. Gottl. Singer von Machingen im Württemberg, angeklagt der Körperverletzung im Amt, vor der Ferienstrasskammer. Singer soll einige Kinder seiner Klasse und einen Knaben einer andern Klasse körperlich durch Schläge mißhandelt haben. Der Angeklagte bestritt drei Fälle und gibt nur den letzten teilweise zu, doch soll sich der Knabe so angezogen benommen haben, daß ihm die Schläge gebührten. Des Urteils lautete auf Freisprechung. Es wurde angenommen, daß die Lehrer auf dem Lande mit den Kindern viel durchzumachen haben, und die Kinder die Schläge des Lehrers jedenfalls nicht unwerdend bekommen hätten. Auch habe er die gesetzlichen Vorschriften über das Abstrafen der Kinder in diesem Falle nicht verletzt.

Stuttgart, 20. Juli. Wegen Fälschung einer Eisenbahnfahrkarte, d. i. öffentlichen Urkunde, und verführten Betrugs wurde der 16 Jahre alte Württemberger Genst Wilhelm Hubmann von Weilerheim zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wollte mit einer bereits verfallenen wertlosen Fahrkarte nochmals zwischen Kornwestheim und Feuerbach fahren und war gefänglich, zu diesem Zwecke das Datum des 14. April vermischt zu haben.

Stuttgart, 19. Juli. Seitens der Metzger und Geflügelhändler, welche im Souterrain der Gewerbehalle feil haben und welchen bei den wolkenbrütigen Gewittern der letzten Zeit durch eingedrungenes Dohlenwasser großer Schaden zugefügt wurde, ist an den Gemeinderat eine Petition um Schadenersatz gerichtet worden.

Stuttgart, 19. Juli. Heute früh kurz nach 9 Uhr fand die Abnahme des Kreuzes von der Kreuzigungsgruppe der Leonhardskirche statt. Eine Menge Menschen sahen dabei von der Straße aus zu. Schwierigkeiten verursachte nur die Durchsägung des eisernen Dornes am Kreuzesstamme. Die Gestalt des Christus auf dem Wagen liegend, bestieg den morischen Zustand des Kunstwerks, der nunmehr einer gründlichen Auffrischung unterzogen wird, um später wieder an seiner jetzigen Stelle aufgestellt zu werden.

Feuerbach, 17. Juli. Heute Abend kurz vor 5 Uhr ereignete sich hier ein Feuer mit einem doppellängigen Terzerol, der Schuß war ein so gewaltiger, daß ihm die ganze Brust zerissen wurde. Borangegangener Streit mit seinem unehelichen älteren Sohn, welcher morgen eine längere Strafe in Rottenburg antritt, soll, wie die L. Z. erzählt, das Motiv zur That sein; der Sohn, welcher mit Wissen, daß sein Vater tot sei, gemüthlich im Dohien weiterzoste, wurde verhaftet und ins Gewahrsam gebracht. Schneider Doh war ein tüchtiger, fleißiger Mann und hinterließ 7 Kinder ohne Mutter, er wird allgemein bedauert.

Esslingen, 18. Juli. Einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien zufolge soll im hiesigen Rathaus eine Sprechstube für Leichen in Verbindung mit Stuttgart errichtet und hiefür im Etat 150 M. vorgesehen werden. — Letzten Montag wurde hier der von Wittman und Stahl aus Stuttgart erhaltene Neubau vom Hause der Vormherzigkeit eingeweiht. Derselbe bietet Räume für 86 Personen, und ist ausschließlich für männliche Insassen bestimmt, während der bisher bestehende Bau für diejenigen weiblichen Geschlechts vorbehalten bleibt.

Heilbronn, 19. Juli. Nicht die Waldmäuse oder ein dieser Gattung angehöriger Mager ist es, der in vielen Gegenden des Landes die Getreidefelder heim sucht und als wahre Landplage empfunden wird, sondern die Weizenfliege, *Cecidomya tritici*. Dieser unter die Gallmücken gehörige Zweiflügler legt, wie dem Schw. W. aus Neuffen geschrieben wird, seine Eier bis zu 6 Stück in eine Weizen- (Noggen- Gerste- u.) Blüte, aus welchen bald lebhaft gelbrot gefärbte Larven sich entwickeln, die ihre Nahrung aus dem Milchsaft des jungen Kornes entnehmen und dadurch ein bräunliches Aussehen und ein Brüchigwerden der Ähren bewirken. Die abgefallenen Ähren werden dann von den Feldmäusen zernagt, und diese Wahrnehmung hat zu der irrthümlichen Ansicht geführt, die ganze Vermüthung komme von Waldmäusen her; die geringste Veranlassung, Wind, Regen und gar Hagel fördern natürlich den Bruch der Ähren und besonders sind halbreife Äcker ganz merkwürdig vermüthet. Ganze Platten liegen ohne Ähren da, so daß nur noch das Stroh eingeweicht werden kann. Auf der Alb soll der Schaden noch viel

größer sein. Nur ein gutes Reifewetter, heiß und trocken, könnte dem Weiterstreiten des Abbrechens der Ähren Einhalt thun. Regen, Wind und besonders Hagel würden die ohne dies schon sehr zerstückten Felder vollständig ertraglos machen. Daß die Mäuse die Ähren sofort verzehren, kann vielleicht noch von guter Wirkung sein, denn vor der Erntezeit geht das Frucht in die Erde und verpuppt sich dort, um im nächsten Jahre wiederholt aufzutreten. Ein großer Teil kommt aber auch in die Scheunen und der Abdrückstaub sollte sorgfältig beseitigt (verbrannt) werden. Die Äcker aber müssen möglichst tief umgepflügt werden, damit die sich flach verkrüppelnden Fruchtkorn möglichst tief in Boden hinein kommen.

Altdorf, 17. Juli. In der letzten Nacht, kurz vor Mitternacht, wurde die hiesige Feuerweh ausgeboten. Es brannte in Hirsbach, an der Straße nach Gmünd, die Scheune des Ortsamts. Das Feuer griff so schnell um sich, daß, ehe von auswärtiger Hilfe kommen konnte, die Scheune schon bis auf den Grund abgebrannt war, ohne daß das im eingebauten Stall untergebrachte Vieh gerettet werden konnte. Die Unvorsichtigkeit und die Unachtsamkeit des Brandverursachers ist noch unaufgeklärt. Der Besitzer ist verurtheilt.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 18. Juli. Es ist eine bekannte Thatsache, daß unsere hiesigen Dekonomen ihre Haupternte aus dem Viehstand, der Mastung und Nachzucht ziehen. Wie lutativ dies zuweilen sein kann, möge folgender Fall beweisen. Der Bauer K. von Nachtel kaufte im Januar ein Paar Ochsen um 32 Karolin; auf dem dieser Tage in Niederstetten abgehaltenen Viehmarkt verkaufte er dieselben für 58 Karolin, hat somit an diesem einen Paare gegen 500 M. verdient; nun denke man sich daneben den übrigen zahlreichen Viehstand, der in annähernd gleichem Verhältnis anwächst und rentiert. Unsere hiesigen Dekonomen betreiben indes die Mastung und Viehzucht so rational, daß sie als Mutter dienen dürfen; da wird keine Mühe, Arbeit und Kosten gespart, um das Nichtigste zu treffen.

Malen, 18. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf dem Güttenwert Wasseralfingen ein großes Unglück auf eine bis jetzt ganz unerklärliche Weise. Ein Eisenarbeiter, der mit einem Gußmodell zu thun hatte, wurde während der Arbeit durch eine Explosion so am Kopfe verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Wie dem Schw. W. berichtet wird, ereignete sich der Vorfall nicht während des Gießens durch die sich bildenden Gase. Der Fall ist bis jetzt nicht aufgeklärt; man steht vor einem Räthsel.

Osterdingen, 16. Juli. Die „Züb. Chron.“ berichtet: Gestern beerdigten wir eine bei dem Hagelschlag am Samstag infolge des Schreckens von einem Herzschlag getroffene 50jährige Frau; noch liegen mehrere Schüler und gegen 12 Erwachsene teilweise sehr schwer (durch die Eisklumpen) verunndet unter ärztlicher Behandlung darnieder. Nach ungefähre Schätzung durch den Oberamtsbaumeister bedarf die Gemeinde zur Bedienung der 350 Gebäude — abgesehen von Schindeln u. — gegen 900 000 Ziegel, was das Tausend zu 45—50 Mark berechnet, einem Kosten von circa 40—45 000 M. (und nicht etwa,

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.
Am Samstag den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus eine
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung.
1. Abnahme der Jahres-Rechnung pro 1888.
2. Beschlußfassung über einen Antrag des Vorstands, betreff. die Kontrolle der auswärtigen Kranken.
Wozu einladet
Schorndorf, den 18. Juli 1889.
Der Vorstand.

Blüderhausen.
Schafwaide-Verleihung.
Die hiesige Wintereschafwaide, welche von Martini d. Zs. bis 1. März 1890 mit 400 St. Schafen besetzt werden darf, kommt am
Montag den 29. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber — unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 17. Juli 1889.

Schultheißenamt.
Geiger.
An die Einwohner-Schornдорfs und Umgebung.
Der aus Südafrika, Capland, zurückgekehrte Joh. Fröhlich von Metzingen beabsichtigt, sein **zoologisches Museum von der afrikan. Tierwelt** dem hiesigen und auswärtigen Publikum am **Freitag den 19. und Samstag den 20. Juli** in den Schulhäusern, möglicherweise auf den Straßen, in und vor den Gasthäusern in Schorndorf zur Aufstellung zu bringen. Dasselbe enthält: Einen Leopard, Antilope, Pavian, 2 Schafal, Männchen und Weibchen, oder den sog. Totengräber, Vogelstraußeneier, in Natur der Vogel Strauß vom Ei, 2 Tag alt, Vogelstraußeneier in Natur von Männchen und Weibchen, 1 Fettschwanzschaf, die Wam- oder Riesen-Eidechse, Schneumon, 1/2 Meter lang, nebst noch einer kleineren im Fell zu sehen, 1 großes Stachelschwein, Palm-Warber, Männchen und Weibchen, 1 südafrikanischen Finken, 3 Landschildkröten, eines der größten Exemplare, 4 Schlangen im Fell, wovon 3 giftige, 1,40 Meter lang, die Boa-Constrictor-Tigereschlange, 4 Meter lang, den Leopard im Fell mit Antilope, sog. Springbock, das Angora-Ziegenfell, aus welchem in wirklicher Zeit die bekannte Eis- und Mohairwolle bereitet wird, Fächer aus Ebenholz, welche im Capland und Indien getragen werden, 2 kleinere Affen, deutschen Edelmarder nebst verschiedenen Vögeln zur Vergleichung mit den südafrikanischen Tieren. Vollständige Erläuterungen der Tiere, wie des Landes, gegen kleines Entgelt.
Zu zahlreicher Besichtigung ladet freundlichst ein
J. Fröhlich aus Metzingen, früher in Afrika.

Schultheißenamt.
Geiger.
An die Einwohner-Schornдорfs und Umgebung.
Der aus Südafrika, Capland, zurückgekehrte Joh. Fröhlich von Metzingen beabsichtigt, sein **zoologisches Museum von der afrikan. Tierwelt** dem hiesigen und auswärtigen Publikum am **Freitag den 19. und Samstag den 20. Juli** in den Schulhäusern, möglicherweise auf den Straßen, in und vor den Gasthäusern in Schorndorf zur Aufstellung zu bringen. Dasselbe enthält: Einen Leopard, Antilope, Pavian, 2 Schafal, Männchen und Weibchen, oder den sog. Totengräber, Vogelstraußeneier, in Natur der Vogel Strauß vom Ei, 2 Tag alt, Vogelstraußeneier in Natur von Männchen und Weibchen, 1 Fettschwanzschaf, die Wam- oder Riesen-Eidechse, Schneumon, 1/2 Meter lang, nebst noch einer kleineren im Fell zu sehen, 1 großes Stachelschwein, Palm-Warber, Männchen und Weibchen, 1 südafrikanischen Finken, 3 Landschildkröten, eines der größten Exemplare, 4 Schlangen im Fell, wovon 3 giftige, 1,40 Meter lang, die Boa-Constrictor-Tigereschlange, 4 Meter lang, den Leopard im Fell mit Antilope, sog. Springbock, das Angora-Ziegenfell, aus welchem in wirklicher Zeit die bekannte Eis- und Mohairwolle bereitet wird, Fächer aus Ebenholz, welche im Capland und Indien getragen werden, 2 kleinere Affen, deutschen Edelmarder nebst verschiedenen Vögeln zur Vergleichung mit den südafrikanischen Tieren. Vollständige Erläuterungen der Tiere, wie des Landes, gegen kleines Entgelt.
Zu zahlreicher Besichtigung ladet freundlichst ein
J. Fröhlich aus Metzingen, früher in Afrika.

Tafel-Gewürzseif, Doppelstärke
sehr fein im Geschmack, empfiehlt namentlich für Wirthe äußerst billig.
B. Birkel, neue Straße.

Den Dinkelertrag
von ungefähr 1 1/2 Brl. Acker im grasigen Weg verkauft
Erb, Schneider.

Spannigen Koffwagen
hat zu verkaufen.
Aederle z. Döfen.

Pergament-Papier
empfiehlt
L. Eucher, Buchbinder.

Einen eisernen Herd,
sowie 2 große **Kunsthäfen** zum Einmauern hat billig zu verkaufen.
Fr. Adam.

Neue Kartoffel
verkauft
der Döbige.

Seitler Witwe hat 1 Viertel **breiten Alee** zu verkaufen.

Morgen Samstag Abend
Mezel-suppe
mit neuem Sauerkraut.
Wöhrl z. Hirsch.

Ein solides Mädchen
nicht unter 17 Jahren, das schon gedient hat, wird gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Hirsenspreu
sucht zu kaufen.
Apotheker Geiger.

Schönes Roggenstroh
verkauft
Chr. Kresch, Vorstadt.
Einen grünangefärbten Prädigen **Rarren (Schlaife)**
verkauft
der Döbige.

Den Dinkelertrag
von 19 a 58 m in der unteren Straße, sowie 14 a 32 m daselbst verkauft Montag Abend 4 Uhr auf dem Platz.
Friedrich Staiger.

2 hübsch möblierte, ineinandergehende **Zimmer**
für 1 oder 2 Herren sind sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Redaktion.

Den Ertrag von ca. 1/2 Morgen **schön stehendem Dinkel** im Ziegelgraben verkauft Montag den 22. Juli, abends 5 Uhr auf dem Platz.
Joh. Wolffs Wte.

Den zweiten Schnitt **hohen Alee** von 2 halben Morgen am Galgenberg verpachtet.
Wer, sagt die Redaktion.

Einen Acker
mit 26 Acker und einen solchen mit ca. 28 Acker, beide mit Weizen angeblümt, an der Schlichter Straße verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

100,000 St. Sade,
nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide u. 25 St. 30 f. Probeballen von 20 St. versend. u. Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation.
Max Meubershausen, Cöthen i. A.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
Am 5. S. n. Trin. (21. Juli) 1889.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Herr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Gros.
Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Aspergen.
Nächsten Dienstag den 23. Juli sind schöne **Milchschweine**
zu haben bei
Johann Schwarz, Bauer.

Wein-Essig,
sowie feinstes **Mohnöl**
empfiehlt billigst
Chr. Bauer.

Ein 2stöckiges **Wohnhaus mit Garten**
steht um billigen Preis dem Verkauf aus.
Näheres durch die Redaktion.

18 Acker Weizen
verkauft
Jakob Kühle.

I. u. II. Zug Steiger
heute Samstag Abend
Monatsversammlung
im Hirsch
(eine Treppe hoch.)

Heute Abend
frische Peberwürste
bei Metzger Wacker.

Stearin-, Harz- und Schmierseife, Fettsäuremehl, Waschsoda, Doppel- & Reis-Stärke, Waschlila in 1. Qualität
äußerst billig
B. Birkel, neue Straße.

Ein größeres Zimmer
mit oder ohne Möbel hat zu vermieten.
Fr. Adam.

Montag den 22. Juli,
abends 6 Uhr
verkaufe ich den
Dinkel-Ertrag
von 1 1/2 Viertel am alten Schlichter Weg, sodann den

Saber-Ertrag
von 1 Mrg. 1/2 Brl. im Ziegel-feld auf dem Platz.
Viktor Reuz.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an das **Zimmerhandwerk** auf eigene Rechnung betreibe und bitte unter Zusicherung pünktlicher und billiger Ausführung um geneigte Aufträge.
Achtungsvollst
Johannes Wolf.

Beutelsbach.
Zur Nachfaat
empfehle ich
launere Wicken, Ackerbohnen, Erbsen, Pferde-zahnmais, Weizrübsamen
billigst
Julius Lohss.

Der I. Stock
(belle-Etage)
mit 5 Zimmern und ev. 1 Zimmer des Dachstocks in meinem neuen Wohnhause ist auf Martini d. Zs. zu vermieten.
Oberamtsgeometer Schloz.

5 Brl. hohen Alee
und wieder 3 Viertel hat zu verkaufen.
Wöhmerle Wte.

Eine kleinere Wohnung
(Stube, Küche und Holzammer) hat bis Saboti oder Martini zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nicht jeder gedruckt und verlegt von J. Wöhmerle Buchbinder, Schorndorf.

wie die „Tab. Chron.“ herausrechnet, 600 000 *M.* gleichkommt. Der Ernte-Ertrag ist wörtlich genommen gleich Null; das große, beinahe eine Stunde lange und eine Viertelstunde breite Baumfeld ist so zerklüftet, daß auf Jahre hinaus kein voller Ertrag zu erhoffen ist.

Setztung. 17. Juli. Vorgeftern hat ein Produzent mit der Anstalt des Frischhopsens begonnen. In den nächsten Tagen gedenken mehrere andere nachzuzugeln.

Deutsches Reich.

Berlin. 18. Juli. Der englische Botschafter Malet, der gestern seine Urlaubskreise angetreten, benutzte den ihm auf telegraphische Weisung des Kaisers Wilhelm zur Verfügung gestellten kaiserlichen Salonwagen.

Berlin. 18. Juli. Den Pariser Arbeiterkongressen wird offenbar nur in Deutschland eine besondere Wichtigkeit beigelegt. Während hier sozialistische Blätter prahlend von einem Arbeiterparlament reden, wie die Welt noch keines gesehen habe, nehmen Pariser kaum Notiz von der Zusammenkunft, und aus anderen Ländern ist der Besuch von Delegierten so gering, daß daraus deutlich hervorgeht, wie wenig Wert man auf diese Veranstaltung legt. Allen Anschein nach wird die Bedeutung dieser Versammlungen nicht größer sein als die von zahlreichen ähnlichen früher stattgehabten, die ohne jeden nennenswerten Erfolg geblieben sind. Wäher ist man über einleitende Geschäfte und gleichgültige Formalitäten überhaupt nicht hinausgekommen. Und dafür müssen die deutschen Arbeiter die großen Kosten für eine gewaltige Schar von „Delegierten“ tragen!

Berlin. 19. Juli. Nach der „Kreuztg.“ wird mit Kaiser Franz Josef entweder sein Bruder Erzherzog Karl Ludwig, oder dessen ältester Sohn Franz Ferdinand, der eventuelle Thronfolger, nach Berlin kommen.

Berlin. 20. Juli. Bei den bevorstehenden Kaisermandaten am 7. und 10. Armee-corps gedenkt der Kaiser sich persönlich vom Stande des Brieftaubentums und seiner Benutzung für militärische Zwecke praktisch zu überzeugen. Auf dem Jagdschloß Springe in der Provinz Hannover, wo der Kaiser in den Tagen vom 18. bis 21. September sein Hauptquartier haben wird, soll ein ausgedehnter Brieftaubendienst mit den Städten Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Osnabrück, Hamm und Söterloh, welche dem Kaiser je 20 bis 25 Tauben zur Verfügung stellen, eingerichtet werden.

Berlin. 21. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr fuhr ein Dampfer der neuen Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen die bei Ludwig der Brücke bei Köpenick hervorstechenden Balken und fielen dabei drei Personen über Bord und ertranken.

Ueber französische Reklamation an die Schweiz erhalten die „Münchener Nachrichten“ folgende ausführliche Correspondenz aus Bern: „Der weilsche Nachbar hat die Confliktzeit mit Deutschland nicht vorübergehen lassen, ohne auch seinerseits Reklamationen zu erheben, zwar nicht wegen der Fremdenpolizei, sondern wegen der schweizerischen Landesverteidigung, die von französischen Blättern in neuester Zeit wiederholt als unzulänglich und deshalb eine Gefahr für Frankreich in sich schließend bezeichnet wird. Italien und Deutschland, so erklärt man von französischer Seite der Schweiz, würden im Kriegsfall schweizerisches Territorium passieren, und den westlichen Gegner vom Jura her angreifen. Damit soll zweierlei erreicht werden: 1. Schweizerische Befestigungen gegen Deutschland und Italien (Simplan). 2. Eine Annäherung der Schweiz an Frankreich. Von sehr angelegener Seite wurde diesen Zumutungen gegenüber geantwortet, daß die Sympathie der Schweiz für Frankreich durchaus nicht eine Antipathie für andere Völker bedinge und trotz der gegenwärtig schwebenden Differenzen mit Deutschland sei man in der Schweiz dennoch der alten Sympathie seitens der Deutschen verhaftet.“

Das Actenmaterial in dem deutsch-schweizerischen Conflict ist nach einer Meldung der „Post.“ aus Bern gedruckt an die Mitglieder des schweizerischen Bundesrates verteilt worden; es umfaßt schon zwei Bogen. Ueber die Frage, ob dasselbe veröffentlicht werden soll, wird der Bundesrat demnächst entscheiden.

Eine Wettfahrt zwischen Luftballon und

Eisenbahn fand Dienstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr statt. Der Fahrplanmäßig um 10 Uhr 35 Minuten vom Stettiner Bahnhof nach Straßburg fahrende Güterzug hatte kaum den Bahnhof verlassen, als dicht über demselben, in der Höhe von 800 Metern, ein Luftballon der Militär-Luftschiffer-Abteilung schwebte. In rasender Eile flog der Ballon über die Ortschaften Pantow, Reindendorf, Schönholz fort, immer in gleicher Richtung mit dem Güterzug. In Hermsdorf hatte der Bahnzug noch einen Vorprung, dann aber jagte das Luftfahrzeug, wie vom Sturmwinde gepackt, vorwärts und entschwand kurz darauf den Augen der über diese eigenartige Wettfahrt außerordentlich erlauteten Fahrgäste. Als der Zug gegen halb 12 Uhr Franzenburg erreichte, erfuhr man, daß der Ballon bereits vor einer halben Stunde über Dranienburg geschwebt hatte; wo derselbe geblieben, konnte nicht ermittelt werden.

Karlsruhe. 18. Juli. Der Erbgroßherzog hatte in der vergangenen Nacht einen durch Husten unterbrochenen Schlaf. Die Temperatur war heute früh vermindert, während sie gestern nachmittag gestiegen ist. Der Katarth hat sich etwas verbreitert, die Lungen aber sind unbedeutend und das Allgemeinbefinden befriedigend.

Kannheim. 19. Juli. Die Bierbrauergesellschaften der badischen Brauereigesellschaft haben heute die Arbeit eingestellt, da ihnen die verlangte Lohnaufbesserung verweigert wurde.

Würzburg. 19. Juli. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde der Weinhändler G. zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Es waren von dem Genuß des von demselben gelieferten Weines sechs Personen unter Vergiftungserscheinungen — Magenkrampf und Erbrechen — erkrankt. Bei der Untersuchung des Weines fand man auf dem Boden einer Flasche eine krystallinische Kruste, welche bei chemischer Prüfung arsenige Säure enthielt. Derselbe dürfte durch bei der Flaschenreinigung benutztes arsenhaltiges Schrot entstanden sein.

Frankfurt a. M. 19. Juli. Der Frankf. Zeitung wird aus Berlin gemeldet: An Stellen, die als unterrichtet gelten können, nimmt man an, daß es nicht zu einer Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages kommt, sondern daß die diplomatische Aktion, wenn nicht neue Zwischenfälle eintreten, beendet ist. Man wartet ab, ob die Schweiz durch strengere Handhabung der Fremdenpolizei den deutschen Wünschen entgegenkommt.

Bingen. 21. Juli. Für den Wiederaufbau der Koblenz-Kapelle hat die Kaiserin Augusta von Koblenz aus 300 *M.* gespendet.

Giebiß. 17. Juli. Vorgeftern Abend hat der Fleischermeister Sollich in Trynel einem Knechte des Herrn Matuschek ohne Veranlassung, nachdem er denselben geprügelt, mit einem Beile die linke Hand fast abgehauen. Trotzdem bald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist leider der Verletzte gestern im Krankenhaus verstorben. Der Thäter soll verhaftet sein.

Gottau bei Neuenmarkt. 16. Juli. Bei der gestrigen Fahnenweihe ereignete sich ein großes Unglück. Der Tagelöhner Adam Degelmann von hier war mit der Bedienung der Wäher beschäftigt. Als nun ein Schuß verfehlte, wollte er noch etwas Pulver auflegen; da ging der Schuß los und riß ihm den Kopf weg, dessen einzelne Teile ringsum zerstreut. Seine daneben stehende Frau wurde nur leicht verletzt. Der Unglückliche hinterläßt die trauernde Witwe mit 6 Kindern.

Island. 21. Juli. In der Gemeinde Paks sind gestern durch eine Feuersbrunst gegen 400 Gebäude, darunter die Kloster- und das Gebäude der evangelischen Schule eingeschmitten worden. Mehrere Kinder werden vermisst. Die Katastrophe ist groß.

Graz. 18. Juli. Die Nachrichten über den Ausbruch sind etwas günstiger. Die sämtlichen Werke stehen unter Militäransicht. In Waitsberg wurde der Arbeiter Nowak als Urheber der Bewegung verhaftet. Zu Seegraben bei Leoben sind 26 Männer und eine Frau festgenommen worden, weil sie die andern Arbeiter am Einfahren und an der Bestellung der Wandwache hinderten. In Graz traf gestern das 2. Bataillon des Regiments Freiherr Beck aus Marburg ein.

Paris. 20. Juli. Der Minister Conslans beschloß eine Abteilung von 100 Spezial-Poli-

zeienten zu organisieren, deren Aufgabe es sein soll, außerordentliche Versammlungen aufzulösen. Der „Temps“ meldet, die Entlassung der Beamten, welche der boulangistischen Partei angehören, dauert fort. Sowohl im Finanzministerium, wie im Ministerium des Innern wurden einige dreißig Beamte entlassen, bei denen sich Schriftstücke vorfinden, welche eine Verbindung der Beamten mit den Boulangisten bezeugen.

Paris. 21. Juli. Boulanger, Dillon und Rochefort haben ein Manifest erlassen, in welchem sie in sehr heftigen Ausdrücken erklären, daß sie es verschmäht haben, auf die gegen die zusammengebrachten Verleumdungen zu antworten. Die Thatfachen würden ihre Zurückhaltung rechtfertigen. Der Staatsgerichtshof und die Regierung hätten sich an Strafsklagen gewendet, um falsche Zeugnisse zu erhalten, Nichts habe man gegen sie vorbringen können. Die Wähler würden darüber zu richten haben und fähen die Unterzeichner der Entgegnung vertrauensvoll entgegen.

Belgrad. 17. Juli. Nach Abreise des Königs Milan aus Serbien dürfte die Königin Natalie dort eintreffen. Sie hat nämlich, wie gemeldet, den Wunsch ausgesprochen, ihren Sohn um den 15. August zu sehen und möchte am liebsten in ihrem Sommerschloß Krangelovatz für etwa sechs Wochen verweilen. Bekanntlich war schon früher die Schulferienzeit des jungen Königs vom 15. Juli bis 15. September für eine Begegnung mit seiner Mutter in Aussicht genommen, allerdings sprach man früher von einer Begegnung im Ausland. Die große Reise zur Salbung scheint man dem König Alexander, wie billig, nicht als Ferienzeit angerechnet zu haben.

London. 17. Juli. „Jact der Aufständiger“ ist wieder aufgetaucht. Sein letztes Opfer ist eine 40jährige Frau, welche heute Morgen mit durchschnittenem Hals und aufgeschnittenem Leib aufgefunden wurde. Es ist noch keine Verhaftung vorgenommen worden.

Rio de Janeiro. 17. Juli. Gestern Abend wurde auf den Kaiser, als er das Theater verließ, ein Revolvererschuß abgegeben. Der Kaiser blieb unverletzt. Der Thäter ist angeblich ein Portugiese.

Verschiedenes.

Der Meridian von Jerusalem. Im Monat August tritt der internationale geographische Kongress in Paris zusammen, er wird das Problem der Auffindung eines allgemeinen internationalen Anfangs- oder Null-Meridians wiederum zu lösen versuchen. Der Umstand, daß verschiedene Kulturvölker einen eigenen, meist ihr Gebiet durchschneidenden Meridian als Anfang der geographischen Berechnung annehmen, hat zu vielen Unzutrefflichkeiten geführt und man hat schon wiederholt versucht, sich über einen gemeinsamen Ausgangs-Meridian zu einigen, so zuletzt 1884 auf der Washingtoner Konferenz, aber vergeblich. Es ist der Vorschlag viel beraten worden, den Null-Meridian auf das Meer zu verlegen, als das eigentlich internationalste Gebiet und der Meridian der Behringstraße hatte einige Zeit Aussicht, dazu auszuwählen zu werden. Aber bald erkannte man die Unbrauchbarkeit aller ozeanischen Meridiane: da man für den Nullmeridian einen festen Punkt haben muß, dessen Lage man im Vergleiche zu andern Punkten jeder Zeit kontrollieren kann. Aber wo einen Punkt finden, von dem man jagen kann, daß er kein einziges Nationalgefühl verlegt? Ein Franzose de Saharpe glaubt diese Entdeckung gemacht zu haben, und die Academie der Wissenschaften in Bologna nahm sich seines Vorschlages an: Jerusalem, welches bis in die mittelalterlichen Geographen als der Mittelpunkt der Erde galt, soll wieder zu einer hervorragenden Rolle berufen werden; die Mittagslinie des heiligen Grabes soll der neue Nullmeridian werden. Professor Dr. Supan veröffentlicht in „Petermanns Mitteilungen“ eine Studie darüber und sagt davon: Kein Zweifel, daß die Wahl von Jerusalem viel für sich hat. Kein Volk, nicht einmal die Engländer, dürfte gegen diesen, allen Monoththeisten heiligen Ort etwas einzuwenden haben, die Türkei fällt sich durch

diese Wahl sogar geschmeichelt. Sollte die Frage in Paris zum Abschluß kommen, so könnte am 1. Januar 1890 die neue Weltzeit eingeführt werden. Doch ist merkwürdiger Weise die geographische Lage Jerusalems noch nicht genau bestimmt. Nach den beiden neuesten Beobachtungen ist die Lage von Jerusalem noch immer bis auf einen halben Kilometer unsicher.

Blutvergiftung beim Schuppen der Fische. Daß das Schuppen der Fische eine nicht ungefährliche Bestandigkeit ist, haben schon viele Fälle bewiesen, in denen eine Verletzung der Haut Blutvergiftungen zur Folge gehabt. So hatte eine Frau D. vor kurzem sich beim Schuppen der Fische an einer Gräte ganz unbedeutend den Zeigefinger der rechten Hand verletzt. Bald jedoch schwellte die ganze Hand unter den heftigsten Schmerzen an und der hinzugezogene Arzt konstatierte eine Blutvergiftung. Es bedurfte der Bemühungen der ersten zur Hilfe gezogenen Autoritäten, um der Frau D. den Arm und das Leben zu erhalten. Bemühungen, die in einem gleichen Falle bei einer Frau M. fehl schlugen und nach anfänglichen Schmerzen den Tod der rüstigen und stets ferngejand gewesenen Frau nicht aufzuhalten vermochten. Auch Frau M. hatte sich an der rechten Hand beim Reinigen der Fische eine ganz unbedeutende Wunde durch das Nagen an einer Gräte zugezogen. Auch hier stellte sich

eine Blutvergiftung heraus, welche den ganzen Körper mit einer solchen Schnelligkeit infizierte, daß selbst durch eine sofort vorgenommene Amputation des rechten Armes die Dame nicht mehr gerettet werden konnte.

Eine interessante Entdeckung wurde jüngst in einem Berliner Untersuchungsgefängnis gemacht. Vor etwa 4 Wochen waren in der „Neuen Welt“ in der Hagenhaide zwei feingekleidete junge Herren beim Taschendiebstahl abgefaßt worden; der Gendarm, welcher sie schon längere Zeit beobachtet hatte und auf frischer That erwischt, lieferte die Diebe im Nizdorfer Amtsgefängnis ab. Dieselben nannten sich Macinski und wollten kein Wort deutsch verstehen, sondern nur polnisch sprechen. Nachdem die erste Untersuchung in Nizdorfer II eingeleitet, dort stellte sich heraus, daß der eine der beiden „Herren“ — ein Mädchen war. Allen Anschein nach hat man es mit zwei internationalen Gaunern zu thun, die ihren wahren Namen verschweigen. Im Nizdorfer Amtsgefängnis hat man Beide für Männer gehalten und als solche sind sie auch in die Register des Moabiters Untersuchungsgefängnisses eingetragen worden.

Reinigen blindgewordener Fenster. Die Fenster werden vollständig klar, wenn man sie mit in Regenwasser getauchten Brennsteinen

schonert und darnach spült. Gläserne Gefäße, in denen ölige, fette Substanzen aufbewahrt gewesen, reinigt man am besten mit Lauge, die von Buchenholzsäure gewonnen wurde, wodurch eine Emulsion des Fettes hervorgerufen wird. Gläser, in denen Bier, Wein oder Essig war, werden durch Coaks- oder Steinkohlensäure gereinigt, während Wasserflaschen oder Goldschälgläser, in denen sich aus dem Wasser Ränder von Kalk gebildet haben, am besten wieder durch verdünnte Salzsäure wieder klar gemacht werden. Auch durch scharfen Essig läßt sich derselbe Zweck erreichen.

Eine nette Anekdote, die, nebenbei bemerkt, als wirklich wahr verbürgt wird, erzählt man dem Schah von Persien wie folgt nach: Bei einer Festlichkeit zu Ehren des Schah, welcher auch Gladstone bewohnte, wurde dem persischen Monarchen gesagt, daß der „große Alte“ demnächst seine goldene Hochzeit feiere. „Seine goldene Hochzeit“, rief der Schah aus, „was ist das?“ Man erklärte ihm die Bedeutung einer goldenen Hochzeit. „Ah“, bemerkte Kaiser-ed-din, „angenehmlich an seinen wohlgefüllten Säcken in Teheran denkend, „es ist besser, mit einem Weibe 50 Jahre zu leben, als mit 50 Weibern ein Jahr.“

Hohengehren.
Die Herstellung einer
Handel
von ca. 100 m Länge, im Ort, wird am nächsten
Donnerstag d. 25. ds. Mts.,
morgens 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auktionsvergeben, wozu Liebhaber einladen.
Den 20. Juli 1889.
Schuttbeizenanstalt
Kramer.

Fruchtverkauf d. Halms.
Einen sehr schön stehenden Gerstenertrag von 5 Vrtl. Morg. 18 Ruthen Alter im Siechenfeld, teilbar nach Belieben, einen Haberertrag von 1/2 Morgen Alter am alten Schlichter Weg, einen Haberertrag von 1/2 Morgen im Zäher verkauft
2' Biegler, Notgeber.
W i n t e r b a c h.
Suche gegen entsprechende Pfandsicherheit **sofort** anzunehmen:
900 M., 400 M. u. 300 M.
Anträge.
Ratschreiber **Siederer.**

Beutelsbach.
Zur Nachsaat
empfehle ich
laute Wicken,
Akerbohnen,
Erbfen, Pferde-
jahmais,
Weißrübsamen
billigst
Julius Lohss.

Eine freundl. Wohnung
in freier Lage, bestehend in 2 Zimmern mit Alkov, Küche, Keller, Holzplatz u., hat bis Martini zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Bekanntmachungen.
Manolzweiler, Gemeinde Winterbach.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem K. Amtsgericht die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Johann Andreas Krautter**, Bauern in Manolzweiler angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinde-rats als Vollstreckungsbehörde vom 22. d. Mts. die hienach beschriebene Liegenschaft am
Donnerstag d. 25. Juli ds. Js.,
vormittags 9 Uhr
in dem zur Vornahme amtlicher Verhandlungen bestimmten Lokal in dem Wohnhause des Anwalts in Manolzweiler zum erstenmal im öffentlichen Auktionsverkauf und zwar:
Gebäude Nr. 8.
Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall unten im Weiler.
Anschlag 1700 *M.*
P. Nr. 28 29. 24 a 19 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus. Anschlag 900 *M.*
P. Nr. 165. 23 a 35 qm Acker und Grasrain in Hofäckern. Anschlag 500 *M.*
P. Nr. 134 2. 16 a 23 pm Acker in Striegäckern. Anschlag 400 *M.*
P. Nr. 228 1. 17 a 20 qm Acker in Regewäckern. Anschlag 400 *M.*
P. Nr. 302 23. 21 a 18 qm Wiege auf dem Goldboden. Anschlag 300 *M.*
Zusammen 4200 *M.*
Als Zwangsverwalter wurde bestellt: Michael V ä d e r, Gemeinderat in Manolzweiler.
Die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten, Amtsnotar Meyer und Schlichter Fischer.
Kaufliebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen.
Schorndorf am 24. Juni 1889.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank
in Stuttgart.
Versicherungseinkünfte von Januar bis Juni über 17 Millionen Mark. Versicherung in Kraft 300 Millionen Mark. Bankfonds: 76 Millionen Mark.
Die Ueberschüsse werden voll an die Versicherten zurückgezahlt und zwar beträgt die Dividende je nach Art der Versicherung 40—60 Prozent der einfachen Prämie. Die Leistungen der Versicherten werden dadurch auf das denkbar niedrigste Maß vermindert.
Derzeit liegen circa 12 Millionen in Reserve zur Verteilung an die Versicherten.
Kriegsversicherung ist für Wehrpflichtige, Militärbeamte und Militärärzte in der gewöhnlichen Prämie inbegriffen.
Anträge nimmt entgegen:
Fichtel, Schullehrer.

Glasziegel,
einfach und doppelt,
Glas-Falzziegel
empfehlen
A. F. Widmann.

Auszuheilen.
1000 Mark zu 4 % gegen doppelte Sicherheit.
Wer? jagt die Redaktion.
Prima laute
Saatwicken,
Weißrübsamen u.
Winterrettichkerne
empfehlen beides
Chr. Ziegler.

Hirsenspren
sucht zu kaufen.
Apotheker **Gehner.**
Achten weißen
Wein-Essig,
sowie feinstes
Mohnöl
empfehlen billigst
Chr. Bauer.

Abbitte.
Den 19. Juli 1889.
t. **Jakob Mary** Witwe.
Die Unterzeichnete nimmt die gegen **Katharina Heinrich** Witwe und deren Sohn **Gottlob Heinrich**, ledig in Oberbach gemachten beleidigenden Äußerungen hiemit zurück und leistet öffentlich

Wohnung-Gesuch
auf Martini.
Eine **Parterre-Wohnung** von einigen Zimmern wird in der Nähe des Marktplatzes oder Bahnhofes gesucht.
Ankunft erteilt die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 25. Juli 1889.

Mit Bezahlung ihrer Schulden

pro 1888/89 (Steuern, Holz-, Nacht- u. Geldern, Strafen etc.) sind noch mehrere Personen im Rückstande.

Nach nunmehr 1 1/2-jähriger Verjährung dürfte es endlich Zeit sein, Zahlung zu leisten.

Es ergeht hierdurch die unbedingt letztmalige Zahlungsaufforderung an die Restanten.

Wer bis **Wätekens 1. August ds. Js.**, seine Schulden zur Stadtpflege nicht entrichtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn auf seine Kosten die Stadtpflege mittelst Executions-Verfahren ihre Befriedigung sucht.

Schorndorf, den 17. Juli 1889.

Fisch, Stadtpfeger.

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Am **Samstag den 27. ds. Mts.**, abends 8 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung.

1. Abnahme der Jahres-Rechnung pro 1888.
2. Beschlußfassung über einen Antrag des Vorstands, betreff. die Kontrolle der auswärtigen Kranken.

Wozu einladet

Schorndorf, den 18. Juli 1889.

Der Vorstand.

A. J. P. G. L. n.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterchafwaide, welche von Martini d. Js. bis 1. März 1890 mit 200 St. Schafen befaßt werden darf, wird am

Donnerstag den 25. Juli,

nachmittags 1 Uhr

auf 1 oder 3 Jahre auf dem Rathaus verpachtet.

Liebhaber — unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen — werden eingeladen.

Den 20. Juli 1889.

Schultheiß Krauter.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

Gasthaus zur Sonne

hier käuflich erworben habe und am **Donnerstag den 25. Juli** (Sabot-Feiertag) eröffnen werde.

Mein eifriges Bestreben wird sein, meine Gäste durch gute und reelle Getränke aufs Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Karl Krathwohl

zur Sonne.

Für die Herren Geistlichen und Kirchengemeinderäte.

In ca. 10 Tagen erscheint in der Fink'schen Buchdruckerei in Stuttgart eine Zusammenstellung des Wichtigsten aus den Gesetzen und Verordnungen über den Kirchengemeinderat. Auf dieses

Handbüchlein für Kirchengemeinderäte,

Preis 30—40 Pfennig,

nimmt Bestellungen an die **G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des **† Johannes Nuding**, gewesenen Weingärtners dahier, wird in dessen Behausung in der Mühlgasse am nächsten **Donnerstag den 25. Juli** (Sabot-Feiertag)

von morgens 7 Uhr an eine Fahrnis-Versteigerung gegen bare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Fuß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 1 neuer Wagen, 1 Handwägle, Flug und Egge, 1 Kuh, 1 Kinde, ca. 60 Zentner Heu und einige Fruchtvorräte, sowie 1 Futterschneidmaschine. Kaufsüchtiger sind hiezu eingeladen. Den 20. Juli 1889.

Waisengericht.

Vorstand **Krieger.**

Guten Moß

hat im Ausschank. **Krieg, Bäcker sen.**

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag den 25. Juli** (Sabot-Feiertag) im Gasthaus zur „Sonne“ in Schorndorf stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Karl Krathwohl, Pauline Kienzle.

Weißrübsamen.

weiße, vollpflüchtige, echte Ulmer, empfiehlt, auch für Wiederverkäufer, äußerst billig.

Carl Max Meyer.

Arbeiterinnen

finden Beschäftigung in der **Tabakfabrik.**

Schöne Futter-Gerste

empfiehlt **Aug. Pfeiderers We.**

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör hat bis Martini zu vermieten.

J. Haug, Schreiner.

Spiberhund verlaufen.

Der jehige Besitzer wolle solchen bei **Gottlob Nider** abgeben.

Rheumatismus Hüftweh

Privatheilkunst! Ich bestätige Ihnen gerne, daß ich von heft. **Rheumatismus, Hüftweh**, im Alter von 46 Jahren durch Ihre briefl. Behandlung und unschäd. Mittel geheilt wurde, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre.

St. Georgen b. Freiburg in Baden, Aug. 1888. Josef Ehret. Keine Vermögensverluste. Broschüre gratis. Diplomirte Verzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: In die **Privatheilkunst in Stuttgart, Alleenstr. 11.**

Lehrverträge

sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Zum Schutze der Winterkleider wie Pelz, Wolle, Filzschuhe gegen Motten & Schaben etc. verwende man **nur Thurmelin!**

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vermeidung von Motten, Schaben, Rissen, Heimgängen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Käse u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Schimmeln etc. sein Gewand nicht unversehrt ausgeben will, der laufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugröhrens sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Glascans zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M., 4 M., Patent-Explosionskugeln zu 50 Pf. mit genauer Gebrauchsanweisung zu beziehen.

in Schorndorf bei **S. Moser**, Konditor; in Gmünd bei **G. Oswald und Konrad Baum**; in Waiblingen bei **Gustav Wegner.**

Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. 1. Medigiert gedruckt und verlegt von S. Moser, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 23. Juli. Dieser Tage wird in hiesiger Stadt und Umgegend ein Buch Dr. Martin Luther's Kirchenpostille (Verlag christlicher Schriften Schön u. Krieger, Dresden) fortportiert, und ist dieses Werk jedem Hausvater aufs wärmste zu empfehlen. Die allseitig würdige Ausstattung des Buches entspricht ganz und gar dem apostolischen Geiste, der den Inhalt des Buches durchweht. Der Druck ist zweckentsprechend groß und deutlich und daher auch für Augen mit geschwächter Sehkraft ohne Anstrengung zu lesen. Wie wohl die Herstellung dieses Werkes große Opfer an Zeit und Geld gefordert hat, so ist die Anregung hiezu nicht etwa aus Habgier und Gewinnlust entsprungen, vielmehr aus edler Absicht, Andacht und Erbauung in deutschen Volke zu beleben und das wahrhaft Gute zu fördern, indem der Reingewinn Millionenzweden zugewendet werden wird. Es enthält: Dr. Martin Luther's Epistelpredigten für alle Sonn- und Feiertage im Jahre. Dieses Buch soll ein Schatzkästlein für das deutsche Haus und Familie sein.

Seesack, 23. Juli. In dem Weinberg des Gemeinderat Dürer sind gefärbte Trauben zu sehen.

Geradstetten, 23. Juli. Im Weinberg des Johann Georg Bentele sind seit dem 21. Juli gefärbte Elvener Trauben zu sehen.

Württemberg. **Stuttgart, 22. Juli.** Die Jubiläumsschulauktion in der Gewerbehalle wird am Donnerstag den 25. d. Mts. ohne besondere Feierlichkeit geöffnet sein. Vor der offiziellen Eröffnung, nämlich am nächsten Mittwoch, werden K. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm die Ausstellung mit ihrem Besuche beehren und einer eingehenden Besichtigung unterziehen. Gegen Mitte August wird bekanntlich Sr. Majestät der König von Weihenhausen auf 1—2 Tage hieher kommen und dann auch die Ausstellung besuchen. Der Tag des königlichen Besuchs wird den Hauptfeiertag der Schulausstellung bilden. Letztere verpricht in jeder Beziehung großartig zu werden. Ueber 500 Schülern beteiligen sich an dieser — bis jetzt wohl größten — Schulausstellung. Der Katalog, herausgegeben von der Kgl. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen (Preis 80 Pf.), hat den Herrn Reg.-Rat Dr. Blas zum Verfasser und darf trotz seiner preislosen Ausstattung als einer mühseligen Arbeit bezeichnet werden.

Stuttgart, 22. Juli. Die Herzogin Vera reist heute nach Petersburg, da im Befinden ihres Vaters, des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, eine Verschlimmerung eingetreten ist.

Stuttgart, 22. Juli. Gestern hielt die sozialistische Arbeiterpartei eine Landesversammlung ab, an welcher über 200 Personen teilnahmen. Die Versammlung beschloß sich u. a. mit Aufstellung von Arbeiterkandidaturen für die nächste Reichstagswahl. Es wurden folgende Namen genannt: I. Wahlkreis Schreiner Alois, II. Schriftsteller Stern, III. Gemeinderat Ritter-Heilbrunn, V. und IX. Apotheker Lug, X. Apotheker Uglitz, XI. Sägmüller Schwend-Gall, XIV. Buchbinder Dietrich-Stuttgart.

Heilbronn, 22. Juli. Gestern abend um 10 Uhr entstand auf dem freien Platz beim alten Schlachthaus ein Standal, der jeder Beschreibung spottet sich bis vor das Polizeiwachzimmer fortwälzte. Eine Anzahl betrunkener Burthen lärmte und schrie. Man hörte Rufe, wie „nieder mit der Polizei“ etc., und als zwei Schutzleute einschritten, wurden diese grob mißhandelt. Dem einen stieg ein leeres Bierfaß an den Kopf, während dem andern die ganze Kleidung buchtüchtig in Fetzen gerissen wurde. Es gelang zwei der Hauptthäter dingfest zu machen. Dieselben benahmen sich aber, selbst nach der Festlegung, noch wie wilde Beisten. Dabei hat es sich leider wieder gezeigt, daß die Schutzmannschaft

sein Eigentum nennen konnte, zugeben?

Drei Weihnachtsabende. Der reiche Bauer Hans Friedrich W. schlug ein gutes, treues Herz gar gering an, und gar zu gern hätte er seine einzige, bildschöne Tochter Marie an Wilhelm S., den Sohn des reichsten Bauern im Dorfe, verheiratet gesehen; denn die beiden Väter besaßen manche Grundstücke, die aneinander grenzten, und durch deren Vereinigung das junge Paar die schönsten Felder auf den fruchtbaren Fluren des Dorfes sein Eigentum hätte nennen können. Aber Marie dachte nicht nach ihres Vaters Willen. Der stolze Wilhelm war ihr unansprechlich, und Jakob B., der mit ihr aufgewachsen war und dessen gutes Herz und treuen Fleiß sie seit frühestem Kindheit kannte und in mehrjährigem Zusammenleben erworben hatte (denn er diente als Knecht bei ihrem Vater), gefiel ihr unendlich besser, und auch Jakob hatte sie lieb gewonnen. Endlich aber merkte es der Bauer, oder es wurde ihm etwas von dem Verhältnisse der beiden Liebenden hinterbracht, und Jakob mußte sogleich das Haus verlassen; denn wie durfte der reiche Bauer eine Verbindung seiner einzigen

der Ausstellungen besuchen. Der Tag des königlichen Besuchs wird den Hauptfeiertag der Schulausstellung bilden. Letztere verpricht in jeder Beziehung großartig zu werden. Ueber 500 Schülern beteiligen sich an dieser — bis jetzt wohl größten — Schulausstellung. Der Katalog, herausgegeben von der Kgl. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen (Preis 80 Pf.), hat den Herrn Reg.-Rat Dr. Blas zum Verfasser und darf trotz seiner preislosen Ausstattung als einer mühseligen Arbeit bezeichnet werden.

Stuttgart, 22. Juli. Die Herzogin Vera reist heute nach Petersburg, da im Befinden ihres Vaters, des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, eine Verschlimmerung eingetreten ist.

Stuttgart, 22. Juli. Gestern hielt die sozialistische Arbeiterpartei eine Landesversammlung ab, an welcher über 200 Personen teilnahmen. Die Versammlung beschloß sich u. a. mit Aufstellung von Arbeiterkandidaturen für die nächste Reichstagswahl. Es wurden folgende Namen genannt: I. Wahlkreis Schreiner Alois, II. Schriftsteller Stern, III. Gemeinderat Ritter-Heilbrunn, V. und IX. Apotheker Lug, X. Apotheker Uglitz, XI. Sägmüller Schwend-Gall, XIV. Buchbinder Dietrich-Stuttgart.

Heilbronn, 22. Juli. Gestern abend um 10 Uhr entstand auf dem freien Platz beim alten Schlachthaus ein Standal, der jeder Beschreibung spottet sich bis vor das Polizeiwachzimmer fortwälzte. Eine Anzahl betrunkener Burthen lärmte und schrie. Man hörte Rufe, wie „nieder mit der Polizei“ etc., und als zwei Schutzleute einschritten, wurden diese grob mißhandelt. Dem einen stieg ein leeres Bierfaß an den Kopf, während dem andern die ganze Kleidung buchtüchtig in Fetzen gerissen wurde. Es gelang zwei der Hauptthäter dingfest zu machen. Dieselben benahmen sich aber, selbst nach der Festlegung, noch wie wilde Beisten. Dabei hat es sich leider wieder gezeigt, daß die Schutzmannschaft

seitens der Einwohner im Falle der Bedrängnis wenig Unterstützung genießt.

Chingen, 20. Juli. Heute Nacht wurde ein Einbruch in die Stiftungspflegekasse versucht. Der Einbrecher öffnete gewaltiam einen Fensterrahmen, stieg durch das Fenster in die im ersten Stock befindliche Kasse und zündete dort Licht an. Dann erbrach der Dieb ein Bunt- und durchlöcherter die Kasse nach Geld. Außer der Portofasse des Gehilfen mit 22 M. an Geld und Postwertzeichen erbeutete der Dieb noch 46 M. separate Krankengelder der Bezirkskrankenkasse. Außerdem wurden sämtliche Schlüssel, die in der Kasse lagen, welche einzelne Gemälde im Spital (Registrierung, Treppenzellen, Arzenteile) öffnen, mitgenommen. Zu dem Kassenvorrat der Stiftungspflege mit 3200 M. konnte der Einbrecher nicht gelangen. Die Untersuchung ist im Gange.

Chingen, 21. Juli. Dem um 1/9 Uhr von hier abfahrenden Güterzug nach Sigmaringen, welchem ein Personenwagen angehängt wird, begegnete eine Viertelstunde vor der Stat ein Unfall, der jedoch ohne entsetzliche Folgen ablief. Inmitten des Zugs war ein leerer entgleist, derselbe wurde aber bis in die Nähe von Rottenacker mitgeschleift, wo das Anschlagende der Räder an die Schienen und Balken sehr bedeutend wurde und die Passagiere erschreckte. Nur der vordere Teil des Zuges konnte fahrplanmäßig weiterfahren; der entgleiste und die hintern Wagen, deren Puffer sich ineinander geschoben hatten, wurden nachmittags durch Arbeiter aus der Maschinenwerkstätte bei Ulm wieder in Stand gesetzt.

Leutkirch, 19. Juli. Gestern abend drohte ein Brand auszubrechen. In einer Schreinerwerkstätte hatte ein bis jetzt unaußgeklärte Weise entzündenes Feuer schon viele Holzstücke und Handwerkszeuge ergriffen, ehe es bemerkt wurde. Zum Glück war sofort Hilfe möglich; das Feuer konnte bewältigt werden, ehe weiteres Unheil angerichtet war.

Seidenheim, 21. Juli. Heute mittag 3 Uhr hatte ein hier, Landjäger den aus der Gar-

Weiter ihm den Dienst ankündete, war sein Entschluß gleich gefaßt, und bald war alles in Bereitschaft. Sein Herz blutete; ein Sturm tobte in seiner Brust; aber er zeigte sich ruhig und gefaßt, um den Kummer seiner Mutter nicht zu vermehren. — Nach herzlichem Wunsch einer guten Nacht gingen auch sie zur Ruhe; aber der Mutter und ihrem Sohne wurde davon wenig zu Teil. Große Freude und große Traurigkeit lassen ja das Menschenherz nicht ruhen. Und wohl wird auch drüben im großen Hause des Nachbarn, so wenig als in der ärmlichen Wohnung der Witwe, sich nicht jedes Auge zur sanften Ruhe geschlossen haben. — Wieder war es Nacht geworden. Jakob hatte noch einmal die Kirche des heimlichen Dorfes besucht, hatte auf dem Grabe seines geliebten Vaters geweint, hatte Abschied genommen von seinen Freunden und Bekannten, und wollte nun zum letzten Male auf lange Zeit, vielleicht für immer, die Ruhe der Nacht im Vaterhause genießen. Lange noch saßen Mutter und Sohn beisammen, und schon war die Mitternachtsstunde nahe, als sie sich „gute Nacht“ sagten.

Fortsetzung folgt.